

## Ein Engel weist den Weg - Kunst am Gemeindesaal der Gnadenkirche

„Der Engel ist einfach wunderbar“, schwärmt Pfarrer Thomas Werner, nachdem er zum ersten Mal das fertige Himmelswesen betrachten durfte, das künftig die Fassade des Gemeindesaals neben der Gnadenkirche schmückt. Alle anderen müssen sich bis zur ersten Begegnung gedulden: Erst am 1. Adventssonntag, 28. November, wird um 17 Uhr das Kunstobjekt im Rahmen einer kleinen Performance enthüllt und dann auf seine Weise das Team der Gnadenkirche verstärken.

Bei des Pfarrers erster Begegnung mit dem Engel lag dieser noch im Herkenrather Atelier des Künstlers Peter Stühlen. Zwischen Werkzeug und Metallspänen, gerade zusammengeschnitten, gebogen, verbunden und zum Schluss verzinkt wurden.

„Etwa 30 bis 35 Kilo“, schätzt Peter Stühlen, bringe sein Engel auf die Waage. Ein Kontrast zu dem leichten, fast flüchtigen Eindruck, den das Gebilde auf den Betrachter macht. „Ich wollte ein möglichst immaterielles Lichtwesen schaffen.“ Es sollte „niemanden anspringen“, stattdessen eher „ein Projektions-träger für die Gedanken des Betrachters“ sein.

Mit Flex, Schweißgerät und Hammer entstand das Kunstwerk unter den Händen des 50-jährigen Herkenrathers, der Schreiner lernte, sich in Architektur und Städtebau weiterbildete und über sich selbst sagt „Ich bin im Grunde genommen

Autodidakt.“ Neben Metallplastiken gehören Zeichnungen sowie Klangobjekte und -installationen zu seinem Werk. Auf der documenta in Kassel, bei den Leverkusener Jazztagen, im Aachener Forum Ludwig, bei Sony Köln und bei der Kunstmesse Düsseldorf waren seine Arbeiten schon ausgestellt. Wie kam er dazu, eine Posaunenengel für die Gnadenkirche zu schaffen?



„Engelkünstler“  
Peter Stühlen

„Ich hatte davon gehört“, sagt er schlicht. Thomas Werner und sein Team suchten nämlich ein Engel-Objekt für die Gemeindesaal-Fassade, weil ihnen das Gebäude von der Hauptstraße aus zu trist erschien neben der ehrwürdigen Kirche. Eine bauliche Zurückhaltung, die der Denkmalschutz von dem Saal gefordert hatte. Aber die Gemeinde beschloss zumindest eine künstlerische Aufwertung: „Da muss noch etwas hin!“ Zumal der Saal selbst inzwischen zu einem viel gelobten Veranstaltungsraum geworden ist. „Er gehört zu den atmosphärisch

schönsten modernen Räumen in Bergisch Gladbach“, ist Pfarrer Thomas Werner überzeugt. „Gemeinde und Öffentlichkeit haben ihn in ihr Herz geschlossen.“

Der Engel soll die Fassade zieren und zugleich optischer Wegweiser zum etwas versteckten Eingang des Saals sein. Aber ganz unaufdringlich. Warum gerade ein Engel? „Die Gnadenkirche ist eine Kirche der Engel“, begründet Thomas Werner diese im Team getroffene Entscheidung. Auf der Kirchturmspitze gibt es seit über 200 Jahren ein Vorbild für Stühlen's Posaunenengel. Außerdem „engelt“ es in einigen der Kirchenfenster und auch rechts des Portals. „Der Engel ist ein Zeichen des Trostes und der Ermutigung“, erläutert der Pfarrer. Bezahlt wird die neue metallene Variante aus der „Milchkanne“, mit der seit langem für die Ausstattung des Saals in der Gemeinde gesammelt wird.

Doch die Gemeinde habe Glück gehabt, freut sich der Pfarrer. Peter Stühlen habe das Kunstwerk, das am ersten Advent enthüllt wird, „zur Ehre Gottes“ geschaffen und lediglich um die Erstattung der Material- und Montagekosten vom Bezirk erbeten. Ein Engel!

Engel-Enthüllung am:

**Sonntag, 28. November, 17 Uhr**

Infos: Atelier Peter Stühlen, Hardt 12 in Bergisch Gladbach  
(Telefon 0 22 04/8 23 70)

Ute Glaser